

Unterricht im Feuerlöschen

(1) Hektisch dreht Tobias am Feuerwehrfahrzeug den Schlauch auf. „Wasser marsch!“, ruft er. Nun strömt das Wasser zu seinen Klassenkameraden, die das Feuer bekämpfen. „Wenn es im Ernstfall um Menschenleben geht, zählt jede Sekunde“, erklärt Ausbilder Ralf Kleiner den Schülern bei



der Übung. Für sie ist der Unterricht im Feuerlöschen normal, bundesweit aber ist er eine Seltenheit: Die Berufsbildende Schule in Rockenhausen bietet die komplette feuerwehrtechnische Grundausbildung im Unterrichtsplan an.

(2) „Das sind 80 Stunden in einem Schuljahr mit einer Abschlussprüfung für 15 bis 18 Jahre alte Schüler“, sagt Ausbilder Kleiner. Projekte und Arbeitsgemeinschaften mit Feuerwehrleuten organisieren bundesweit viele Schulen, die komplette Grundausbildung aber kaum, bestätigt der Deutsche Feuerwehrverband (DFV).

(3) „Das ist sehr loblich und unterstützenswert“, sagt Rudolf Römer vom DFV. Wegen der Alterung der Bevölkerung und der Landflucht in die Städte leiden Deutschlands Feuerwehren unter Nachwuchssorgen. Auch die Abschaffung der Wehrpflicht trägt dazu bei: Früher konnten viele junge Männer die Wehrpflicht mit einer langen Verpflichtung bei der Feuerwehr umgehen.

(4) Von 2000 bis 2013 ist die Mitgliederzahl bei den Freiwilligen Feuerwehren laut DFV bundesweit von 1,07 auf 1,01 Millionen gesunken. Zusammen mit den Jugend-, Berufs- und Werkfeuerwehren war es ein Rückgang von 1,38 auf 1,32 Millionen. Aktuellere Zahlen liegen nicht vor. Inzwischen sind in der deutschen Provinz schon kleine Ortsfeuerwehren geschlossen oder zusammengelegt worden.

(5) Das Berufsschulprojekt in Rockenhausen soll nun gegensteuern. Hier üben die Schüler bei der örtlichen Feuerwehr. In Einsatzuniformen und mit Feuerwehrseilen lernen sie zum Beispiel das professionelle Absichern und das Retten von Hausbewohnern.

(6) Plötzlich gibt es 35. Große Rolltore gehen hoch, zwei Feuerfahrzeuge rasen zu einem schweren Verkehrsunfall, die Berufsschüler blicken ihnen hinterher. Lehrer und Ausbilder Ralf Kleiner fragt: „Wie lang ist die Einsatzgrundzeit?“ Mehrere Schüler antworten: „Acht Minuten.“ Richtig. Länger darf die Feuerwehr nach dem Ausrücken nicht zum Ziel brauchen.

(7) Politikerin Stefanie Hubig sagt: „Feuerwehrtechnik ist ein gutes Beispiel für lebensnahen Unterricht.“ Manche Schüler würden motiviert, in ihre örtliche Freiwillige Feuerwehr einzutreten oder vielleicht sogar einen Job in einer Berufsfeuerwehr anzustreben.

naar: www.spiegel.de, 27.06.2016